

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

9 (27.2.1805)

Pforzheimer Wöchentliche Nachrichten.

Nro. 9. Mittwochs den 27^{ten} Februar 1805.

Politische Neuigkeiten. Deutschland.

[KurErzkanzler.] Der Durchl. KurErzkanzler ist am 20. Febr. in seiner Residenz Regensburg wieder eingetroffen. Er hatte, so wie zu Karlsruhe, so auch am Hofe zu Stuttgart auf der Durchreise einen Besuch abgelegt.

Österreich.

[Kanalbau in Mähren.] Nach einem von Wiebeking entworfenen Plane soll der Marchfluß in Mähren auf einer Strecke von 40 Meilen schiffbar gemacht werden, welches einen Aufwand von 2 Mill. Gulden erfordern, aber den geraden Transport zwischen Stettin und Triest so erleichtern würde, daß die Waaren 100 Meilen auf dem Wasser (der Oder, March, Donau u.) und nur 70 Meilen zu Lande zu machen hätten.

[Quecksilberbergwerk zu Idria.] Das Quecksilberbergwerk zu Idria hat seines Gleichen in der Welt nicht. In seinem tiefsten Punkte ist es 130 Lachter (oder 780 Fuß) unter der Erde; die Gänge sind alle gemauert, oder mit den gesunden Buchenstämmen unterstützt. Zuweilen gibt ein Kubiklachter Erz 200 Zentner Quecksilber; allein eine weise Disposition befiehlt, auch die ärmeren Pfeiler (Erzmassen) rein auszubauen. Das Bergwerk wurde A. 1527 entdeckt; und seit dem war man nur ein einziges mal in Verlegenheit wegen Erz-mangel. Da fand ein Bergmann wieder einen Erzschiefer derbes Stahlerz von 80 pro Cent Quecksilbergehalt. Sonst wurden jährlich 12000 Zentner um einen accordirten Preis an Spanien überlassen, (das dessen für seine amerikanischen Silberbergwerke bedarf, um damit statt durch Feuer, das Silber aus den kleinsten stoffenen Erzstufen zu scheiden). Allein in der Nacht vom 11. Mai 1803 zeigte sich plötzlich ein Brand in der untersten Tiefe. Die darin befindlichen Bergleute mußten vor der durch stückiges Quecksilber vergifteten Luft fliehen. Alle

Bemühungen den Brand zu löschen waren vergeblich; man mußte, als das einzige Rettungsmittel, mit einem Wasserströme von mehr als 3 Mill. Eimer den Brand ersäufen. Im November 1803 konnte man die Grube wieder öffnen. Ein Jahr später hatte man das Wasser bis zur 92ten Lachter wieder herausgeschafft, und hoffte in 6 Monathen bis zur 130sten Lachter zu kommen. Es sind 1300 Familienväter mit der Bearbeitung des Bergwerkes beschäftigt. Von diesen sind 900 Personen seit dem Brande mit einer Gliederkrankheit befallen worden; die Kranken bekommen zu verschiedenen Zeiten des Tages ein heftiges schmerzhaftes Zittern am ganzen Körper. Man schreibt es dem vom Brande noch herrührenden feinen, überall verbreiteten Quecksilberdampfe zu. *)

*) Aus Berichten des OberBergraths Karsten, der zu Ende des vorigen Jahres von einer mineralogischen Reise nach Berlin zurückgekommen ist. (Berl. M.Schr. Jan. 1805.)

Frankreich.

[Mittelmeer.] Die von der Toulonner Flotte getrennte Fregatte Cornelia (S. 26.) ist am 7. Febr. aus Genua ausgelaufen, um sich zu Toulon wieder mit der Flotte zu vereinigen, die am 21. Jan. dahin zurückgekommen ist, mit Ausnahme eines Linienschiffes und zweier Fregatten, die noch fehlten, und von denen man vermuthete, daß sie in einem Haven von Korsika würden eingelaufen seyn. — Nach Berichten aus Neapel vom 4. Febr. (die der Monitor bekannt macht) hatte Admiral Nelson die Fregatte Seahorse (sprich SiehHars, d. i. SeePferd) vor Toulon kreuzen lassen, während er selbst bei Madelaine I. (an der Sardinischen Küste) vor Anker lag. Durch jene Fregatte, die sich der Verfolgung der französischen Flotte zu entziehen wußte, erhielt Admiral Nelson Nachricht von dem Auslaufen der Toulonner Flotte, und segelte darauf nach Sicilien, in der Vermuthung: die Absicht der franz. Flotte wöch-

te seyn, Truppen daselbst zu landen. Seit dem 22. Jan. befand er sich in der Nähe jener Insel, wo nach obigen Berichten alles in große Bewegung gerieth, die Besatzung in den See-Städten verstärkt, selbst in der Stadt Neapel VerteidigungsAnstalten gemacht wurden, um eine Landung abzuwehren. Wobei der Moniteur bemerkt: „Da eine franz. Armee nur 5 Tagreisen von Neapel stehe, so wären die Kosten (und das Wagniß) einer SeeExpedition nicht nöthig gewesen, um Neapel wegzunehmen.“ (Die Möglichkeit eines Planes gegen die Insel Sicilien, wird jedoch dadurch nicht aufgehoben.)

[Escadre von Rochefort.] Noch bis zum 6. Febr. hatte man in London keinen weiteren Bericht von der am 11. Jan. aus Rochefort ausgelaufenen Escadre, worüber die französischen Blätter ihre Freude äussern, und hoffen, daß sie nun, nachdem sie die hohe See erreicht hat, wahrscheinlich ohne Hinderniß ihren Weg fortsetzen werde. Die Meinung, daß sie nach Ost-Indien, der reichsten und zugleich verwundbarsten Seite der brittischen Besitzungen, bestimmt seye, scheint die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Und man muß gestehen, daß, wenn die Expedition gegen St. Helena (einer kleinen Insel im großen Weltmeer, zwischen Afrika und Südamerika) gerichtet wäre, und es ihr gelänge, sie zu erobern, die Britten dadurch einen sehr empfindlichen Verlust leiden würden. Die Insel hat zwar nur 1500 Einwohner und eine Besatzung von etwa 500 Mann in dem starken Fort St. James. Allein auf dieser Insel kehren alle brittischen aus Ost-Indien zurückkommenden Schiffe an, um sich daselbst mit Trinkwasser und andern Erfrischungen zu versehen, woran die Insel, welche innerhalb der heißen Zone liegt, und immer grüne Thäler u. treffliche Pflanzgärten aller Art enthält, auch vieles Hornvieh, Schafe und wilde Ziegen ernährt, einen Ueberfluß hat. Da jezt im Kriege das Vorgebirg der guten Hoffnung den Britten verschlossen ist, so haben die brittischen Schiffe ausser St. Helena keinen andern Ort zum Ankehren auf der weiten Reise aus Ost-Indien nach Europa, als die Insel St. Helena. Auf dem Wege nach Ostindien pflegen sie auch, so lange Portugal neutral bleibt, in Madeira L., bei den Inseln des grünen Vorgebirgs, oder auch in Brasilien anzukehren. — Andere glauben, die Expedition seye zur Eroberung der weit wichtigern Insel Ceylan bestimmt, wo die Britten ohnehin mit den LandesEingebornen in einen Krieg verwickelt sind.

[Lagerbuch.] Um die Grundsteuer richtig anzuordnen, wird auf Verehl des Kaisers Napoleon ein allgemeines Lagerbuch verfertigt; vor dem Ende dieses Jahres werden 500,000 Bände (Markungen) ausgemessen, und darinn alle Eigenschaften und Verschiedenheiten des Bodens genau angegeben seyn.

[Kanal von St. Quentin.] Daß die Arbeiten an dem Kanal von St. Quentin, der die Schelde mit der Seine verbinden wird, nicht ruhen, sieht man aus einer Ankündigung, nach welcher 3 Mill. Backensteine für den Bau der Gewölbe des unterirdischen Ganges von Riqueval nach Maquincours von einem Unternehmer geliefert werden sollen.

(Am 20. Febr. stunden die 5 p. C. cons. zu Paris auf 61 Fr. 50 Cent.)

Großbritannien.

[Parlament.] Am 4. Febr. machte die Opposition den Ministern starke Vorwürfe über große Lücken in den dem Parlament vorgelegten mit Spanien gewechselten Noten.

[Große Expedition.] In Portsmouth u. dem benachbarten Haven Southampton befanden sich 90 Transportschiffe, die 20,000 Mann Landtruppen zu einer geheimen Expedition nach einer noch unbekanntem Gegend bringen sollten.

[Addington.] Herr Addington hat (nicht den Titel Lord Raseigh, wie die ersten Berichte sagten, sondern) die Würde u. den Namen Viscount Sidmouth vom Könige erhalten.

Laut eines königl. Befehls sollen mit Getraide befrachtete und nach Spanien, ausser nach bloßirten Häven bestimmte, Schiffe von britt. Kriegsschiffen nicht angehalten werden.

(D'Anduaga, bisher spanischer Gesandter zu London, ist samt seinem Gefolge über Helvoets-Eluys gegen die Mitte des Febr. im Haag angekommen.)

[Reise nach Afrika.] Mungo Park — ein schottischer Wundarzt, der im Jahre 1796 eine merkwürdige Reise ins Innere von Afrika gemacht, und zuerst unter allen neueren Reisenden den Niger oder Nil der Negern (Zoliba von den LandesEingebornen genannt) gefunden, u. die alte für eine Fabel gehaltene Nachricht Herodots ^{*)}, daß dieser Fluß gegen Osten laufe, bestätigt hat — will noch eine Reise ins Innere des mittäglichen Afrika's machen. In den ersten Tagen des Febr. segelte der königl. Schoop Eugenius von Portsmouth ab, mit dem Auftrage, ihn nach Afrika zu bringen.

^{*)} Herodot lebte 500 Jahre vor Christo.

R u s s l a n d.

[Weise Wohlthätigkeit des Kaisers.] Der Kaiser hat zu Anfang des Jahrs der Leibbank zu St. Petersburg 1 Mill. Rubel übersandt, und diese große Summe zur Unterstützung solcher Unternehmer, Fabrikanten, Handwerker u. Künstler bestimmt, welche bei aller Geschicklichkeit und Thätigkeit nicht Mittel genug zu ihren Unternehmungen besitzen.

[Odesa.] Die neue Stadt Odesa am schwarzen Meere (zwischen den Mündungen des Dnesters und des Dnepr's) erhält durch zwei 315 Klafter lange und 10 — 12 Klafter breite Seedämme, die bereits zur Hälfte fertig sind, einen schönen See-Haven. Gelingt es, auch den Dnestr schiffbar zu machen, so wird dieses die Zufuhr der Producte aus dem östreichischen Polen sehr erleichtern. Bereits im letzten Jahre haben viele Schiffe Getraide in Odesa geladen u. nach Malta und Triest geführt.

Unglück durch Brand.

Am 22. Nov. entstand durch Unvorsichtigkeit eines Negerknaben eine Feuersbrunst in der Stadt St. Thomas in Westindien, auf der dänischen Insel dieses Namens, die bei dem heftigen Winde in 6 Stunden die ganze Stadt mit 900 Magazinen voll Zucker, Kaffee, Baumwolle etc. verbrannte, und einen Schaden von 10 — 16 Mill. Piaster (à 2 fl. 24 fr.) verursachte; mehrere Menschen verlohren dabei ihr Leben. Am 23. Nov. zog man mehrere Leichname aus dem noch rauchenden Schutte. — Auch in der Stadt New-York, (auf einer Insel an der Mündung des Hudsons-Flusses in Nordamerika) hat eine Feuersbrunst am 18. Dec. 40 Häuser und Magazine in einigen Hauptstraßen der Stadt verwüstet, und einen Schaden von 1 Mill. Dollars (oder Piaster) verursacht. — Auf der (nun französischen) Insel Elba unweit Livorno brach am 10. Jan. ein Feuer in einem Zeughause aus; es flog in die Luft, und viele Einwohner und Soldaten kamen dabei ums Leben.

Etwas für Landwirthe.

Im N. Anz. N. 33. wird die Erfahrung bekannt gemacht, daß das bekannte SuppenGewächs Portulack (Portulaca Linn), auch Buzelkraut genannt, die Eigenschaft habe, die Milch der Thiere, die diese Pflanzen fressen, außerordentlich zu vermehren. Die erste Erfahrung wurde mit einem Schweine gemacht, das 10 Junge geworfen hatte, und bei welchem alle

gute Fütterung dem Mangel an Nahrung für die Jungen nicht abzuwehren vermochte, bis man dem Mutterschweine Portulack fütterte, worauf es einen solchen Ueberfluß an Milch bekam, daß die Jungen nicht mehr im Stande waren, alles aufzuzehren. Es wurden nun auch Versuche beim Rindvieh gemacht, und man fand jedesmal, daß eine Kuh, welche dergleichen Futter bekam, ein Drittel Milch mehr gab, als gewöhnlich. — In N. 40. des N. Anz. wird als das sicherste und unschädlichste Mittel „das Rindern der Kühe zu befördern“ folgendes angegeben: „Man gebe der Kuh, welche man zum Rindern bringen will, ungefähr eine halbe Maas, eher mehr als weniger, von der Milch einer Kuh, die so eben gerindert hat, zu saufen, oder schützte es ihr ein, worauf sie sogleich rindern wird.“

W i e t e r u n g.

Am 20. Febr. früh stund der Thermometer 3°. unter 0; am 21. 1½°. unter 0; am 22. — 24. früh 3 bis 3½°. über 0; am 25. 5°. u. am 26. früh 4°. über 0. Am 22. — 26. Febr. täglich Regen.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Strafe des Ausschlusses bei den unten bemerkten Stellen gehörig einfinden und seine Forderung liquidiren: wegen des Alt Georg Adam Rauchers von Bauschlott, der im verfloffenen Jahr nach Philadelphia gereist ist, und seiner Ehefrau, die kürzlich in Bauschlott gestorben, Montags den 4. Merz Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Bauschlott vor dem Theilungs-Commissariat; des Georg Stitels, Webers in Egenhausen, Kurwürtembergischen Oberamts Altensteig Dienstags den 12. Merz Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Altensteig; des Johannes Mattainers, Maurers, und Christoph Büchers, Schäfers zu Wiernsheim, Freitags den 15. Merz; des Johann Georg Uhle, Webers in Flacht, Samstags den 16. Merz; des Johannes Stitels, Schumachers in Dürmenz, Montags den 18. Merz; des Andreas Scheck in Eomersheim Dienstags den 19. Merz; des verstorbenen Christoph Wöfners, Beckers zu Kieselbronn, Mittwoch den 20. Merz; des ledigen Christoph Fran von Corres in Detishelm Donnerstags den 21. Merz; des Michel Lapp, Zimmermanns in Hofwaag, Freitags den 22. Merz; der Putzmacher Jakob Roserischen Eheleute in Neuenbürg vom 15. Febr. an in Zeit von 4 Wochen auf dem Rathhaus daselbst; des Bürgers und Wasenmüllers Joseph Schmalholzen von Ettlingen Dienstags den 12. Merz auf dem Rathhaus daselbst; des nach Pohlen wandernden ledigen Schneiders-Gesellen Johann Michael Pffles von Merklingen, bei dem dasigen Schultheißenamt; des Chalanen Friedrich Hermann Dberneis in Wönsheim, Dienstags den 12. Merz auf dem Rathhaus zu Leonberg; der Georg Adam Ray-

hischen Eheleute von Eggenstein Mittwochs den 6. März auf dem Rathhaus daselbst.

Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 23. Febr. 1805.

[Güter Losungen.] Jakob Fr. Magenau, Canditor allhier, verkauft auf hiesiger Gemarkung 30 Ruthen Acker in den hohen Aekern, neben Michel Morlock und Gustav Elsässer zu Gutingen an Joseph Stäublins Wittwe alda für 41 fl. 1 Bttl. 10 1/2 Rth. hinter der Rheinstraße, neben Michel Morlock und Gustav Elsässer zu Gutingen an Johannes Karst alda für 41 fl. 25 Rth. Winger im Wartberg neben Matth. Mößner und Georg Käber zu Gutingen an Anwald Müller alda für 14 fl.

Ferner verkauft Michael Merkle zu Kiefern auf hiesiger Gemarkung 30 Rth. Acker in den welschen Aekern, neben Wilhelm Käber und Anwald Müller zu Gutingen an gedachten Anwald Müller für 47 fl. Welches der Losung halber bekannt gemacht wird. Pforzheim den 18. Febr. 1805. Stadtschreiberei.

[Zug Pferde Versteigerung.] Bei der Krappfabrike in Mühlburg werden Montags den 11. März wieder 16 Stück Zug Pferde in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden; wozu sich die Liebhaber Nachmittags um 2 Uhr einfänden wollen. Mühlburg, den 16. Febr. 1805.

[Logis.] Bei Kupferschmidt Eßig in der Tränkergasse ist ein Logis zu verlehnen, das in 3 Monathen bezogen werden kann; das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

[Garten zu verlehnen.] Metzger Martin Benz in der Altenkötter Gasse ist Willens seinen Burzgarten hinter den Säunen zu verlehnen, das Nähere ist bei ihm selbst zu erfragen.

[Chirurgische Artikel feil.] Bei mir sind wieder folgende chirurgische Artikel angekommen, und theils in Quantität so wie einzeln zu haben, als: elastische Bruchbänder aller Art, besonders auch für Kinder jedes Alters, mit und ohne Binden; elastische Fontanellbinden; elastische Catheder; Tragbeutel; Mutterkränze aller Art; Ureinsperrer; Brustwarzenknöpfe; Sodann Noth- u. Hülfswäckerlein für solche, die mit Brüchen behaftet sind, wie auch nützliche Belehrungen zur Pflege und Erhaltung der Zähne. C. F. Schmidt, Landchirurgus.

[Moralische Bilder Bibel.] Auf die vom Buchhändler Perthes in Gotha angekündigte moralische Bilder Bibel mit Kupfern nach Schubart'schen Zeichnungen, nebst dem Texte von R. F. Ossius, welches Buch eine Sammlung auserkleener moralischer Beispiele sowohl aus der biblischen als aus der weltlichen Geschichte enthalten, und wovon jährlich 3 Lieferungen, jede zu 9 — 10 Bögen Text und 4 — 5 Kupfern in gr. 8., und die erste Lieferung auf Ostern 1805 erscheinen wird, kann man sich in hiesiger Buchdruckerei unterzeichnen. Von der Ausgabe mit Kupfern auf Belin-Papier kostet die Lieferung 2 fl. 6 kr., von der geringern Ausgabe 1 fl. 30 kr. in Vorausbezahlung, wozu der Termin bis Mitte Aprils bestimmt ist.

[Dank für empfangene Geschenke für die armen Kinder in der SpinnSchule.] Von einer zum Wohlthun immer gereigten Hand, A. V., empfieng ich 2 fl., die ich dankbar anzeige. G.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 15. Febr. Johann Jakob, B. Karl Fried. Kai; Tuchmacher. Den 17. Ernestine Katharine, B. Christoph Samuel Kab, B. und Gehäusmacher. Den 21. Ein Knäblein, das 3 Tage nach der Geburt wieder starb, B. Jakob Fried. Kab, B. und Säger. Den 22. Karl Wilhelm Friedrich, B. Friedrich Drechsler, B. und Schneidermeister.

Kop. Den 26. Febr. Georg Jakob Kienle, B. und Tischler, mit Marie Barbara Schneiderin.

Gest. Den 20. Febr. Andreas Brägel, B. und Schumachermeister, am Brustfieber, alt 53 J. 5 M. 18 T. Am nemlichen Tage, nur 12 Stunden später starb seine Frau, Anne Margareth geb. Kessere, Johannes Glasers hinterl. Wittwe, an wiederliten Schlaganfällen, alt 63 J. 5 M. 21 T. hinterläßt 1 T. Den 20. Sophie geb. Hahnin, Ehefrau von Joh. Wolfgang Heinrich Dann, kurfürstl. Kammermusikus, am Brustfieber, alt 48 J. hinterläßt von 12 K. 5 T. Den 21. Juliane, B. Leopold Friedrich Kufierer, B. und Stahlarbeiter, an Gichtern, alt 3 J. 8 T. Den 22. Gustav Ernst, B. Georg Jakob Mater, B. und Graveur, an Auszehrung, alt 1 J. 4 M.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 195 Säcke Kernen eingeführt, 130 Malter verkauft, und 88 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 23. Febr. 1805.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	Alleley Victualien:	fr.	Brod-Taxe:	P.	Q.	Fleisch-Taxe:	fr.	
Alter Kernen	} M.	12	15	Butter . . .	15.	Schwarzes Brod			} das Pf.	9	
Neuer		11	—	Rindschmalz . . .	19.	der Laib zu 12 kr.					
Gemischte Frucht	} S.	—	—	Schweineisch . . .	22.	hält . . .	3	28	Rohfleisch	} das Pf.	7
Korn (Koggen)		—	52	Lichter gezog. das Pf.	24.	zu 6 kr.	1	30	Rindfleisch		
Haber	} Simmi	—	22	— gegoss.	26.	Weißes Brod der			} das Pf.	8	
Gerste		—	40	Saie	20.	Laib zu 6 kr. hält	1	20			Hammeisl.
Erbsen	} das	—	1	Unschlitt	17-18	zu 4 kr.		28	Schweineisl.	10	
Linsen		—	40	Eyer 7 Stück	8.	Sml. b. P. zu 2 fr.					
Wicken	} das	—	40	Grundbirn b. Cri. =	10	halten		11			
Welchforn		—	52								

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.